

Der Saar-Bergknappe

Organ des Gewertvereins christl. Bergarbeiter Deutschlands für das Saargebiet

Erscheint jeden Samstag für die Mitglieder gratis. — Preis für die Jahrestellenabonnenten 5.— Fr. monatl. ohne Votenlohn, für die Postabonnenten 15.— Fr. vierteljährl.

Für wirtschaftliche u. geistige Hebung des Bergarbeiterstandes

Geschäftsstelle des „Saar-Bergknappen“: Saarbrücken 2, St. Johanner Straße 49. — Fernsprech-Anschluß: Amt Saarbrücken, Sammel-Nr. 292 41.

Feuert los!

Feuert los! doch nicht mit Schüssen, die des Bruders Herz durchbohren, nein, mit flammenden Ergüssen, die zu Taten zwingen müssen, bis sich alles uns versicheren. Rüd' heran denn, wacker Chor, Feuert los! doch nicht mit Schüssen.

O, der Zeiten sondergleichen und der Feinde rastlos Kühnen! Salenkrenz und Sowjetzeichen, daß in Ohnmacht sie erbleichen, laßt ein andres Bild uns führen: Blich, du, aus der Wolken Schoß, leuchte vor uns hehr und groß!

Freies Volk des freien Landes, hoch die Schwuchhand fromm erhoben! In der Hitze heißen Brandes, für das Wohl jedweden Standes, wollen 's feierlich geloben: deutschen Herdes heilig Gut schützen wir vor Uebermut.

Gott im Himmel, wir versprechen Treu' auch dir zu dieser Stunde. Mag es wettern in den Felsen, mögen Majt und Weiden brechen, jubelnd schallt 's in unserm Bunde: Ordnung, Ruh, Gerechtigkeit, mit dem Kreuz in besser Zeit.

Ludwig Keßling.

Macht die Technik den Bergmannsberuf schwerer und freudloser?

Volkstümlich gesprochen, ist die Technik dazu da, dem Menschen die Naturkräfte dienstbar zu machen, ihm sein Schaffen und Wirken und damit sein Lebensdasein zu erleichtern.

Die Technik hat in den letztvergangenen Jahren rapide Fortschritte gemacht und eine Bervollkommnung erreicht, die man noch vor 10 Jahren für gänzlich unmöglich gehalten hätte. In den europäischen Industrieländern hat man, dem Beispiele Amerikas folgend, die modernen technischen Erzeugnisse in den Wirtschaftsprozess eingeschaltet. Die Umstellung erfolgte derart radikal, daß viele millionen werktätiger Hände zum Feiern und Ruhens gezwungen wurden. Eine alte Erfahrungssache lehrt, daß jedwede radikale Umstellung, geschehe sie im politischen oder im wirtschaftlichen Leben, Spannungen, Hemmungen und Nachteile auslöst, die den gewollten Vorteil ins direkte Gegenteil zu verwandeln geeignet ist. In unserer kapitalistischen Wirtschaftsordnung vermögen wir bisher nur eines zu erkennen, nämlich, daß das kapitalistisch eingestellte Unternehmertum die technischen Künste in die Betriebe nur deshalb einschaltete, um in erster Linie finanzielle Vorteile zu erringen, dann aber auch, um das sogenannte Herren-Menschenium noch schärfer und intensiver wie bisher zur Geltung bringen zu können. Die Arbeitnehmerschaft, sowohl die Handarbeitenden wie auch die geistig Schaffenden, hatte bisher von der Bervollkommnung der Technik fast gar keine Vorteile; ja, man darf ruhig sagen, nicht nur keine Vorteile, sondern großen Schaden. Diese Tatsache allein betrachtend, müßte zwingend zu der Forderung führen, alle technischen Neuerungen, alle Maschinen, die den Arbeitnehmern die Erwerbsmöglichkeit nehmen, wieder radikal aus den Betrieben zu entfernen. Diese Forderung wäre jedoch im Hinblick auf die naturgegebene Bestimmung falsch. Wenn die Technik ihrer Zweckbestimmung dienen soll, dann muß eben im

Hinblick auf die Notwendigkeit der Bervwertung der menschlichen Arbeitskraft im Allgemeinen eine vollständige Umorganisation im Wirtschaftsprozess vorgenommen werden derart, daß alle arbeitsgewillten Menschen berufen werden, an der Schaffung der für die Menschen erforderlichen Produktion mitzuwirken. Ob die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz dieser Notwendigkeit bereits Rechnung zu tragen gewillt ist, vermag man nicht mit einem einfachen „nein“ oder „ja“ zu beantworten. Vielleicht wäre es gut, wenn nicht nur die rein kapitalistisch eingestellten Wirtschaftsgewaltigen sich diesbezüglich verständigen würden, sondern daß auch die Ethik er bestimmenden Einfluß auf die Neugestaltung und Neuordnung im Wirtschaftsleben erhielten.

Unbestreitbare Tatsache ist, daß die neuen technischen Erzeugnisse, die im Bergbau eingeführt worden sind, dem Bergmann seinen Beruf nicht erleichterten, sondern ihn schwerer und freudloser machten. Hören wir, was uns ein alter Gewerkschaftler dazu zu sagen hat:

„Unser Beruf ist in der heutigen Zeit wirklich sehr schwer. Immer wieder denken und wünschen wir uns die frühere maschinenlose Zeit herbei. Die Einführung der Maschinen in den unterirdischen Betrieben, hauptsächlich derjenigen, die für die bessere und schnellere Gewinnung der Kohle bestimmt sind, haben uns das bergmännische Arbeiten nicht leichter, sondern wesentlich schwerer gemacht. Wie war es doch früher? In den meisten Betrieben galt der Strebenbau. Am 1. des Monats machte der Kameradschaftsälteste den Gedingeabschluss und dann wurde munter darauf losgearbeitet, um entsprechend dem gestellten Gedinge den zustehenden Lohn zu verdienen. Die ganze Schicht hindurch störte keine Maschine. Der ausgebildete Bergmann konnte auf seine Sicherheit bedacht sein. Man hörte die Warnungszeichen im Gebirge und konnte entsprechend verbauen. Am Monatschluß konnte man den verdienten Lohn bis auf den Pfennig ausrechnen. Und heute? Bei Schichtbeginn sieht man schon, daß die

Kameraden ihrer Arbeit nicht froh sind. Im Gegensatz zu früher sieht man nur finstere Gesichter. — brummige und übel gelaunte Menschen. Kein Wunder; denn schon beim Verlesen schimpft der diensttuende Beamte, schreit die Leute an und teilt Strafbzettel aus. Am Arbeitsort angekommen, hört man nur starkes Getöse; denn diejenigen Kameraden, welche die große Schrämmaschine bedienen müssen, mußten vor ihrer Kameradschaft einfahren, um die Maschine in Gang und Betrieb zu bringen, damit die Kohlenförderung sofort beginnen kann. Man sieht und hört man von seinen Kameraden kaum noch etwas. Hier arbeitet mit großem Radau die Schrämmaschine, dahinter laufen die Schütteltrahnenmotoren, die Bichhämmer sind am Wirken. Das zusammen gibt ein Spektakel, den man sich schlimmer in der Hölle nicht vorstellen kann. Bei all' dem Radau versteht man seine eigene Stimme nicht. Aber trotzdem hört man hin und wieder die brüllende Stimme eines sogenannten Vorgeleiteten. Ausdrücke wie: „Wollt ihr löffeln, ihr Böcke“, oder: „Schipp, Alter, deine Brust ist doch kaputt“, und andere liebliche Satzformen sind zu hören. Ja, viele Ausdrücke sind so schlimm, daß man sie überhaupt nicht mehr auf's Papier bringen kann. So wird denn die ganze Schicht hindurch unter dem Maschinenradau geschuftet und am Monatsende weiß man tatsächlich nicht einmal, ob der tarifliche Durchschnittslohn auch wirklich verdient worden ist. Jede kleine Hemmung bei den einzelnen Maschinen ergibt Förderausfall, was den Verdienst ungünstig beeinflusst. Bei brüchigem Gebirge lebt man stets in der Gefahr, plötzlich durch Gesteinsmassen zugedeckt zu werden, da man bei dem Maschinengetöse die Warnungen im Gebirge nicht mehr beobachten kann. Schon mancher tödliche Unfall ist durch das Getöse der Maschinen verschuldet worden.“

Dies ist die Schilderung eines alten Bergmannes, an deren Glaubwürdigkeit nicht zu zweifeln ist. Wir halten eine Revision der maschinellen Einrichtungen im unterirdischen Grubenbetriebe für unbedingt erforderlich. Bei der Einstellung von Maschinen darf nicht nur der Profitgedanke maßgeblich sein, sondern auch die Sicherheit und das Wohlergehen des arbeitenden Bergmannes. —

Die General-Versammlung der Saar-Knappschaft

Einmütige Ablehnung des oberbergamtlichen Beschlusses vom 11. 7. durch die Knappschaftsältesten Hilfe durch die Regierungskommission gefordert.

Am 6. August d. J. tagte im „Johannishof“ zu Saarbrücken die Generalversammlung der Saar-Knappschaft, um Stellung zu nehmen zu dem Beschlusse des Oberbergamtes vom 11. Juli d. J. betr. Sanierung der Kassen der Saar-Knappschaft.

Zu der Generalversammlung waren 168 Knappschaftsälteste der Arbeiterabteilung, 12 Älteste der Angestelltenabteilung, Vertreter der Generaldirektion der Saargruben, die Verwaltungsdirektoren der Saar-Knappschaft, die Justizräte der Saar-Knappschaft, der Kommissar des Oberbergamtes und die Vertreter der Bergarbeiterorganisationen erschienen.

Nach Feststellung der Anwesenheitsliste eröffnete der Vorsitzende — Direktor Rassing — die Generalversammlung, für die folgende Tagesordnung festgelegt worden war:

1. Satzungsänderung:
 - a) für die Arbeiter-Abteilung,
 - b) für die Angestellten-Abteilung,
2. Verschiedenes.

Zunächst gab Knappschaftsdirektor Kredel den **Geschäfts- und Kassenbericht**

nach dem derzeitigen Stande. Da dieser Bericht wohl das Interesse aller unserer Mitglieder beanspruchen kann, lassen wir denselben nachstehend folgen:

Während noch das Jahr 1930 mit einem Ueberschuß in sämtlichen Kassen abschließt, haben sich im Jahre 1931 die Verhältnisse derart geändert, daß die wichtigeren Kassen einen nicht unbeträchtlichen Zuschuß aufweisen. So

die Arbeiterkrankenkasse	1 876 000 Fr.
die Arbeiterpensionskasse	1 201 000 Fr.
die Ino. Verj. Kasse	838 000 Fr.

Zusammen: 4 015 000 Fr.

Nur die Angestelltenkranken- und Pensionskasse haben Ueberschüsse zu verzeichnen

von	163 000 Fr.
und	208 000 Fr.

371 000 Fr.

Allerdings wird der Zuschuß geringer, wenn man den Vermögensertrag berücksichtigt, der im Jahre 1931 sich auf insgesamt rund 3 000 000 Fr. stellen dürfte. Die im Jahre 1930 eingelegte Rücklage für im Jahre 1930 fällig gewesene, aber nicht gezahlte Leistungen von 5 500 000 Fr. bedingt für die sämtlichen Kassen immer noch einen ansehnlichen Ueberschuß. Geldlich ist jedoch letzterer Betrag ohne Bedeutung, da er infolge Strukturänderung (Uebertnahme der Invalidenlohnung auf die Knappschaftskasse) aufgebraucht worden ist. Erschwert wurde unsere Finanzlage noch dadurch, daß die Ueberweisungen auf Grund der Heideberger Abrede, die ursprünglich im Voraus gezahlt

wurden, ließ 1931 aus nachdrücklich gutgeheißenen Gründen, er habe sich nicht geübt, die Leistungen der Vorgesetzten zu erheben, nur die geringsten Beiträge aus unseren eigenen Mitteln vorzuführen.
Im Beginn des Jahres 1932 äußerten wir noch eine Beschlusseigenschaft von 60.000. Diese betraf laut die Gasse des Jahres auf rund 32.000. Diese betraf die Mitgliedschaft in der

Ableiterkontenstelle	46.000
Angestelltenkontenstelle	3.300
Arbeiterkontenstelle	45.400
Mitgliedskontenstelle	3.000
Zentralverwaltung	47.500

Die Zahl unserer Mitglieder lag am 1. 1. 1931 bei 1.215.000, am 1. 1. 1932 um 23.200 auf 2.040.000. Die der Statistik in der gleichen Zeit von 12.500 auf 14.400.

Durch die Verwirklichung in der Wahl der Vorgesetzten und der Leistungsempfehlungen wurden die Rollen laut in Wirtschaftlich gesehen.

Aber auch die Kräfte selbst bekam die verarbeitete Arbeit zu spüren, da die abgelegten Bereiche die Rolle übergeben darf bekamen. Erwähnen wir die Lage der Kräfte selbst noch heute, das eine Verwirklichung der Kräfte von der Arbeiterkontenstelle nach der Arbeiterkontenstelle vorgenommen wurde.

Diese Umwidmung führte zu einer Umstrukturierung der Gewerkschaften. Eine Erhöhung der Beiträge war nicht möglich, da man den fast vollständigen Entzug der Arbeitgeber hätte. Eine Beitragsverteilung nicht gemessen konnte. Was ein Mitarbeiter ist in der besten Falle ungenutzten Leistungen kam nicht in Frage. Denn der große Teil der Kräfte lag in der Handhabung und Darlegen selbstständig und eine Beendigung der Kräfte selbstständig mit großer Beiläufigkeit für die Kräfte selbstständig vermittelt werden.

Die Lage der Rollen führte zu verschiedenen Abnahmemaßnahmen. Die von Oberbergamt erlassene Zwangsleistung brachte ab 1. 1. 1932:

- 1. eine Kürzung der Beiträge um 5 Prozent;
- 2. ein Höchstmaß über teilweise Stellen der Personen kein Zusammenfallen mit sonstigen Einkommen;
- 3. eine Deregulierung der Höchstgrenzen beim Zusammenfallen der Personen mit sonstigen Sozialleistungen.

Die Maßnahmen hatten unter anderem die Einwirkung der Kräfte über den Betrag zu erhöhen.
Einen weiteren Abbau brachte am 1. 1. 1932 die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme, welche eine Kürzung der Unzulässigen und Versorgungsleistungen auf die Kräfte selbstständig brachte. Jetzt der Sozialleistungen über den Betrag zu erhöhen, die Beiträge für Kinder und Rollen über 35. Lebensjahre hinaus nur noch auf Erwerbsunfähigkeit gemäß.

Den dadurch ersparten Erläuterungen ließ jedoch eine Mehrzahl gegeben, die höher als 70.000. Die Kräfte selbstständig der Rollen über 35. Lebensjahre hinaus nur noch auf Erwerbsunfähigkeit gemäß.

Die meisten Maßnahmen waren die Rollen nach dem damaligen Stande selbstständig lenkten.

Die in den Monaten April und Mai durchgeführten weiteren Entlassungen brachten die Rollen wieder neue Finanzverhältnisse.

Als die Vorbereitung der Neuregelung am 1. 7. 32 im Reich einen weiteren Abbau der Leistungen der Sozialleistungen und Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Als die Vorbereitung der Neuregelung am 1. 7. 32 im Reich einen weiteren Abbau der Leistungen der Sozialleistungen und Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Stach den Bericht wurde die Diskussion eröffnet. Die Rolle selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Stach den Bericht wurde die Diskussion eröffnet. Die Rolle selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Oberbergamts am 1. Juli 31. Eine Genehmigung der einzelnen Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Der Beitrag des Oberbergamts

Dieser Beitrag hat nicht nur die Rolle, sondern auch die Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Der Beitrag des Oberbergamts hat nicht nur die Rolle, sondern auch die Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Der Beitrag des Oberbergamts hat nicht nur die Rolle, sondern auch die Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Der Beitrag des Oberbergamts hat nicht nur die Rolle, sondern auch die Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Der Beitrag des Oberbergamts hat nicht nur die Rolle, sondern auch die Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Der Beitrag des Oberbergamts hat nicht nur die Rolle, sondern auch die Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Der Beitrag des Oberbergamts hat nicht nur die Rolle, sondern auch die Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Der Beitrag des Oberbergamts hat nicht nur die Rolle, sondern auch die Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

hat selbst, heute mindestens 6000 frühere Bergarbeiter. Die Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Wir fordern heute einmütig mit allem Nachdruck, daß die Regierungskommission für ihre unerlässliche Pflicht einsteht und bestrebt, gerecht durch Beiträge alle Kräfte in der Höhe, die nur dem 1. August in diesem gewählten Beitragsperiode der Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Die Ausführungen der beiden Organisationsleiter wurden von 17 Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Die Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Die Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

Die Kräfte selbstständig brachte. Die von der Regierungskommission erlassene Reformmaßnahme über die Kürzung der Kräfte selbstständig brachte.

